



Willkommen in Zollikofen

Gemeinde Zollikofen

CH-3052 Zollikofen

Für weitere Informationen: www.zollikofen.ch

BEGRÜSSUNG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Zollikofen – wo vieles so nah ist: Ein selbstbewusster Teil der urbanen Region, nah bei der Stadt und nah beim Land, eine Gemeinde die stolz auf ihr eigenständiges gesellschaftliches und politisches Leben ist. Zollikofen ist nicht irgendein Vorort Berns, sondern ein Zuhause, in dem sich alle wohl fühlen können.

Herzlich Willkommen! Diese Informationsbeilage wird Ihnen in geraffter Form viel Wissenswertes zu Zollikofen vermitteln. Sie soll Ihnen als Stütze dienen, damit Sie sich möglichst rasch in Zollikofen einleben können und all die Vorzüge kennen lernen, die das Leben in dieser Gemeinde so angenehm machen.

Ein Zuhause, so heisst es, hat man dort, wo man sich wohl fühlt. Wir von den Behörden setzen alles daran, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen. Zollikofen ist eine lebendige Gemeinde mit schönen Wohnquartieren, mit vielen idyllischen Winkeln und landschaftlichen Schönheiten - und das soll auch so bleiben.

In Zollikofen leben Menschen aus 80 verschiedenen Nationen mit verschiedensten Glaubensbekenntnissen, Interessen und Erwartungen. Diese Vielfalt erachten wir als eine Stärke, denn was uns auch immer von einander unterscheiden mag, ein wohnliches und lebendiges Zollikofen liegt im Interesse aller. Es gilt von der Vielfalt zu profitieren und gemeinsam am selben Strick zu ziehen. Deshalb ist uns sehr am Gedankenaustausch und an der Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger gelegen - sei es auf politischer, aber auch auf allen anderen Ebenen des Zusammenlebens.

Ihr Beitrag ist uns wichtig!

Ihr Gemeinderat Zollikofen

Aus der Geschichte

14. Jh. nach Chr.: Die Herrschaft Reichenbach wurde von Rudolf von Erlach, dem Sieger von Laupen, gegründet.

1798: Als die Franzosen in Bern einzogen, endete die Herrschaft Reichenbach. Die neue politische Körperschaft nannte sich Zollikofen.

1811: Zollikofen wird eine selbständige Ortsgemeinde mit rund 500 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Ab 1918: Nach der Jahrhundertwende begannen die politischen Parteien ihre staatsbürgerlichen Aufgaben verstärkt wahrzunehmen.

1964: Einführung des Grossen Gemeinderats (Parlament) mit 40 Sitzen.

1968: Drei Jahre vor der Eidgenossenschaft beschliessen die Stimmbürger, das Stimm- und Wahlrecht solle fortan auch den Frauen zustehen.

2000: An der Schwelle zum neuen Jahrtausend zählt Zollikofen rund 9'500 Einwohnerinnen und Einwohner.

2001: Das Gemeindepräsidium wird als Vollamt eingeführt.

2005: Der Gemeinderat besteht neu nicht mehr aus neun, sondern aus sieben Mitgliedern.

2008: Mit der offiziellen Begrüssung des 10'000 Einwohners gilt Zollikofen statistisch gesehen als Stadt.



WIRTSCHAFT

Wohnen und Arbeiten

Mit rund 10'000 Einwohnern und knapp 5'000 Arbeitsplätzen ist Zollikofen ein wichtiges wirtschaftliches Zentrum vor den Toren Berns und gehört zu den steuergünstigen Gemeinden im Kanton. Immobilien und Areale werden zu erschwinglichen Preisen gehandelt. Im Standortrating des kantonalen Handels- und Industrievereins belegt Zollikofen einen Spitzenplatz.

Trotz des starken Durchgangsverkehrs auf der Bernstrasse haben die Quartiere Zollikofens den ländlichen Charme bewahrt. Auch wenn in der Gemeinde nur noch wenige Landwirte aktiv sind, dominiert die Natur mit sanften Hügeln, saftigen Wiesen und Wäldern, Bächen und der Aare das Landschaftsbild. Zollikofen fühlt sich der Umwelt verpflichtet und ist Trägerin des Labels «Energistadt», das Gemeinden für ihre nachhaltige Energiepolitik auszeichnet.

Als Verkehrsknotenpunkt ist Zollikofen mit der ganzen Region bestens erschlossen. In acht bis zehn Fahrminuten gelangt man mitten ins Berner Stadtzentrum. Der Bahnhof ist der einzige Ort um Bern, an welchem Züge der schweizerischen Bundesbahnen (SBB), des Regionalverkehrs Bern-Solothurn (RBS) und der aus der Bern-Lötschberg Bahn (BLS) und des Regionalverkehrs Mittelland (RM) fusionierten BLS AG anhalten beziehungsweise Passagiere ein- und aussteigen können.

Weiter ist Zollikofen Ausgangspunkt mehrerer Postautolinien und verfügt in unmittelbarer Nähe über einen Autobahnanschluss. Zahlreiche Spezialgeschäfte und Supermärkte bieten zudem alles, was das Herz begehrt. Ein breites Bildungsangebot mit etlichen Fachschulen, ein reges Vereinsleben, zahlreiche Arztpraxen, ein Altersheim und viele weitere soziale und kulturelle Einrichtungen sorgen dafür, dass man sich in Zollikofen in jeder Lebenslage wohl fühlt.

Ein wichtiger Regierungsschwerpunkt des Gemeinderates ist die Förderung Zollikofens als gleichzeitiger Wohn- und Arbeitsort. Neue Unternehmen und Zuzüger sind hoch willkommen. Zollikofen bietet ausserdem ein breites Angebot an Tagesschul- und Krippenplätzen, welche die Gemeinde gerade für Familien attraktiv machen. Daneben liegt dem Gemeinderat auch sehr daran, weiche Standortfaktoren wie Freizeitangebot, Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, Bildungs- und Gesundheitswesen weiterhin gezielt zu fördern.

Zollikofen in Zahlen

- Zentrale Lage (5 Kilometer nördlich von Bern; Autobahnanschluss; Bahnhof bedient von SBB, BLS und RBS)
- Rund 10'000 Einwohner
- Knapp 5'000 Arbeitsplätze, um die 400 Unternehmen, hohe Unternehmensdiversifizierung
- Filiale Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern (BFF), Inforama Bildungs- und Beratungszentrum Rütli, Schweizerische Geflügelzuchtschule (aviforum), Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB), Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche, Suissetec u.a.
- Gemeindefläche: 540 ha (Bauzone: 202 ha; Landwirtschaftszone: 338 ha)
- Höchster Punkt: im Meielenwald, 594 m über Meer; tiefster Punkt: Aare unterhalb Reichenbach, 490 m über Meer.



WIRTSCHAFT

Wirtschaftsförderung

Zollikofen bietet eine umfassende, intakte Infrastruktur, die auf eine Bevölkerungsgrösse von rund 11'000 Menschen ausgelegt ist. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren deutlich mehr Wachstum generiert als der Kanton oder als die Schweiz im Durchschnitt. Dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Mit der Fertigstellung des Bahnhofs als Kern des Entwicklungsschwerpunktes Bahnhof Zollikofen sind für die nächsten paar Jahre die Voraussetzungen für ein gesundes Wirtschaftswachstum, zusätzliche Arbeitsplätze und Geschäftsräume geschaffen worden. Etliche Firmen konnten seither angesiedelt werden.

Die Förderung des Unternehmensstandortes Zollikofen hat oberste Priorität. In Koordination mit Bund und Kanton kann die Gemeinde finanzielle Unterstützung für Investitionsvorhaben anbieten. Die leistungsfähige und kompetente Gemeindeverwaltung zeigt sich bei der Bearbeitung und Betreuung von entsprechenden Projekten kooperativ und kulant.

Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde unterstützt und begleitet Unternehmerinnen und Unternehmer bei ihrer Firmengründung oder Neuansiedlung in Zollikofen. Dabei orientiert sie sich an den individuellen Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. So vermitteln wir die richtigen und wichtigen Kontakte zu den zuständigen Amtsstellen oder zu bereits ansässigen Firmen oder unterstützen sie bei der Suche nach geeigneten Geschäftsräumlichkeiten.

Der gute Kontakt zu den ortsansässigen Unternehmen ist den Behörden sehr wichtig. Deshalb besucht der Gemeinderat regelmässig Firmen und organisiert den alljährlichen Wirtschaftsapéro Zollikofen (WIZO), der jeweils grossen Anklang findet. Für Fragen können Sie sich jederzeit an den Gemeindepräsidenten wenden.

Gewerbeverein KMU Zollikofen

Der Gewerbeverein KMU Zollikofen ist eine Sektion der Berner KMU und zählt Handwerker- und Gewerbetreibende sowie Freunde des Gewerbes zu seinen über 200 Mitgliedern. Er wurde 1922 gegründet.

Der Gewerbeverein wahrt und fördert die Interessen des Handwerker- und Gewerbebestandes auf privatwirtschaftlicher Grundlage, nimmt zu politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen Stellung, soweit sie den selbständigen Mittelstand betreffen, fördert den beruflichen Nachwuchs, lädt alle vier Jahre zu einer grossen Gewerbeausstellung ein und behandelt in regelmässigen Zusammenkünften die gemeinsamen Anliegen seiner Mitglieder.

Mitglied werden können Handwerker, Gewerbetreibende, Industrielle und Freunde gewerblicher Bestrebungen, sofern sie in bürgerlichen Ehren und Rechten stehen, sowie in Handel, Gewerbe, Industrie und Dienstleistungsbetrieben tätige juristische Personen.



GESELLSCHAFT

Politik und Verwaltung

Der Kunde steht im Mittelpunkt. Dieser Leitsatz gehört zum Selbstverständnis der Gemeindeverwaltung, die sich als Dienstleistungszentrum versteht. Selbstverständlich ist auch, dass Zollikofen nicht von Dorffürsten regiert wird: Das oberste Organ der Gemeinde sind die rund 6'500 Stimmberechtigten.

In Zollikofen misst die Bevölkerung der Debatte vor einem Entscheid einen wichtigen Stellenwert bei. Dies mag auch mit dem eher speziellen politischen System zu tun haben: Unter den rund 400 politischen Gemeinden des Kantons Bern gehört Zollikofen zu der kleinen, knapp zwei Dutzend Gemeinden zählenden Gruppe mit eigenem Parlament.

In Zollikofen wird dieses Grosser Gemeinderat genannt. Er besteht aus 40 Mitgliedern und wird nach dem Verfahren der Verhältniswahl (Proporz) gewählt. Im Jahr finden rund acht bis zehn Sitzungen statt, die öffentlich sind.

Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier sind in der Regel Mitglied einer Ortspartei. Insgesamt gibt es zehn Ortsparteien, was belegt, dass Zollikofen eine politisch rege Gemeinde ist.

Der Gemeinderat ist die Exekutive. Diese besteht einschliesslich dem Präsidium aus sieben Mitgliedern. Das Gemeindepräsidium wird seit 2001 im Hauptamt ausgeübt. Zusätzlich bestehen 15 ständige Kommissionen, in denen rund 100 Personen mitwirken. Alle vier Jahre finden Wahlen statt.

Der Gemeinderat kennt das so genannte Departementssystem, wobei der Gemeindepräsident gleich zwei Departementen vorsteht und es folglich gesamthaft deren acht gibt: Präsidiales, Finanzen, Bau, Betriebe, Bildung, Soziales, Sicherheit und Planung.

Für Zollikofens Bürgerinnen und Bürger arbeiten rund 60 Gemeindeangestellte, die zahlreiche Aufgaben erledigen und Dienstleistungen erbringen, von A wie Abfall bis Z wie Zivilschutz.

Lebendige Ortspolitik

Ortspolitik beruht nicht auf einsamen Entscheiden, sondern ist das Ergebnis breiter Diskussion und der Konsensfindung. Ein wichtiger Garant dafür sind die Ortsparteien, und deren gibt es in Zollikofen einige.

Darum: Werden Sie Mitglied und beteiligen Sie sich aktiv am Ortsgeschehen! Zur Wahl stehen die Sozialdemokratische Partei (SP), die Schweizerische Volkspartei (SVP), die Freisinnig-Demokratische Partei (FDP), die Christlichdemokratische Volkspartei (CVP), die Evangelische Volkspartei (EVP), die Grüne Freie Liste (GFL), das Forum der Unabhängigen (FdU), die Eidgenössisch Demokratische Union (EDU), die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) sowie die Grünliberale Partei (GLP).



GESELLSCHAFT

Kommunikation

Ein lebendiges Gemeinwesen lebt vom Gedankenaustausch. Die Behörden und die Verwaltung sind bestrebt, möglichst umfassend zu informieren und auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger einzugehen. Zu den wichtigen Kommunikationsplattformen zählen neben den klassischen Informationskanälen wie dem Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) und dem Anzeiger Region Bern vor allem die Gemeindehomepage.

Die Gemeindehomepage www.zollikofen.ch verzeichnet täglich um die 1'000 Abrufe. Besonders begehrt sind die acht Tageskarten für den öffentlichen Verkehr, welche die Gemeinde zu vergünstigten Preisen abgibt. Online-Buchungen sind auch für das beliebte Freizeithaus in der Meielen möglich. Der Internetauftritt bietet aber noch viel mehr, zum Beispiel ausführliche Informationen zu allen Dienstleistungen der Verwaltung. Dazu gehören auch eine Vielzahl von Formularen, die – falls es der Datenschutz erlaubt – online ausgefüllt und per Mail abgeschickt oder doch zumindest Zuhause zum handschriftlichen Ausfüllen ausgedruckt werden können.

Der Auftritt www.zollikofen.ch will nicht nur eine Kommunikationsplattform der Behörden und der Verwaltung sein, sondern versteht sich im wörtlichen Sinne als Gemeindehomepage. Deshalb haben ortsansässige Firmen, Vereine und Kunstschaffende die Möglichkeit sich auf dieser Homepage kurz vorzustellen.

Das Online-Forum bietet allen Interessierten die Gelegenheit zur öffentlichen Meinungsbekundung, und wer sich unentgeltlich beim Newsletter-Abo einträgt, kann unter anderem von der automatischen Zustellung aktueller Mitteilungen und Veranstaltungstermine profitieren.

Es geht aber auch ohne Internet. Für Anliegen, Fragen, Informationen oder Beratung, aber auch für die Erfüllung von Bürgerpflichten, kann man persönlich die Gemeindeverwaltung aufsuchen. Speziell für Arbeitnehmende ist die Verwaltung an Dienstagen statt wie sonst üblich bis 17 Uhr, sogar bis 18.30 Uhr geöffnet.

Informationen bieten auch viele andere Quellen wie das Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) und dessen Quartalsbeilagen, der Anzeiger Region Bern und andere regionale Medien.

Das Osterbott

Die öffentlichen Sitzungen des Grossen Gemeinderates vermögen in der Regel nur wenig Besucherinnen und Besucher anzuziehen. Ganz anders vor Ostern, wenn der Gemeinderat zum Osterbott einlädt. Kein Wunder, denn an dieser Veranstaltung wird über Ortspolitik nicht nur debattiert, sondern auch richtig zugeschlagen. Zu Bruch gehen jeweils mehrere 100 Ostereier. Reservieren Sie sich den Termin, an dem auch trockene Kehlen nicht zu kurz kommen. Das Osterbott wird jeweils im Internet und im MZ angekündigt.



GESELLSCHAFT

Familie

Zollikofen ist eine familienfreundliche Gemeinde. Nicht nur wegen der unmittelbar vor der Tür liegenden Naherholungsgebiete, sondern weil Zollikofen der Bildung – und damit einer modernen Infrastruktur – einen hohen Stellenwert einräumt. Dazu kommen ein breites Betreuungsangebot ausserhalb der obligatorischen Schulzeit und etliche Organisationen, die speziell den Interessen der Mütter, Väter und Kinder dienen.

Eltern können ihren Kindern in Zollikofen einen optimalen Schulzugang gewährleisten. Die Gemeinde bietet mit Primarstufe (Kindergarten und 1. bis 6. Klasse) und Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse) ein umfassendes Bildungsangebot und die Gymnasien der Stadt Bern sind dank der guten Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln schnell erreichbar. Die Gemeinde unterhält fünf Schulanlagen mit moderner Infrastruktur, in die sie laufend investiert.

Für viele Mütter und Väter ist es wichtig, dass eine Betreuung ihrer Kinder auch ausserhalb der obligatorischen Schulzeit gewährleistet ist. Mit zweijährigem Kindergarten, Kindertagesstätte, Tageseltern, Tageschule, Kinderhütendiensten und Spielgruppen ist das Angebot in Zollikofen gross.

Zahlreiche Organisationen wie die Mütter- und Väterberatung, der Familienclub, der Familientreff oder die Vereine Ludothek und Kinderbetreuung Zollikofen (KIBEZ) bieten Eltern eine wertvolle Unterstützung im Alltag.

Eine umsichtige Ortsplanung strebt zudem eine geborgene Atmosphäre für alle Bürgerinnen und Bürger an: Sie fördert familienfreundliche Überbauungen mit Spielplätzen, grosszügigen Grünflächen sowie verkehrsberuhigenden Massnahmen in den Quartieren.

Es erstaunt deshalb wenig, dass in Zollikofen die Nachfrage nach Wohnraum das Angebot trotz steter Bautätigkeit übersteigt.

Weniger Kinder

Auch wenn Zollikofen eine familienfreundliche Gemeinde ist und die Bevölkerungszahl stetig leicht anwächst, nimmt die Zahl der Schülerinnen und Schüler laufend ab.

Ein Beispiel:

1970 besuchten 852 Kinder die Primarschule und 303 die Sekundarschule; dies bei einem Bevölkerungsstand von etwas über 9'000 Personen. Dreissig Jahre später, 2000, bei einem Bevölkerungsstand von gut 9'500 Personen zählen die Kinder der 1. bis 6. Klasse noch 570 Mädchen und Knaben; jene der 7. bis 9. Klasse noch 298 Schülerinnen und Schüler.



GESELLSCHAFT

Jugend

Die Jugend wird in Zollikofen ernst genommen. Neben einem modernen Bildungsangebot finanziert die Gemeinde zahlreiche Angebote wie die Musikschule Zollikofen-Bremgarten, professionelle Jugendarbeit und Räumlichkeiten. Speziell ist das Virtuelle Jugendparlament und die von ihm verabschiedeten Jugendpostulate, die vom Gemeinderat geprüft werden müssen.

«Zollikofen braucht ein Hallenbad», lautete die Forderung eines vom Virtuellen Jugendparlament (VIJUPA) verabschiedeten Jugendpostulats – ein Wunsch, dem der Gemeinderat in nächster Zeit wohl kaum entsprechen wird. Schliesslich gilt es, die Finanzen im Griff zu halten. Andere Jugendpostulate, etwa die verlangte Sanierung des Basketballplatzes, fanden aber Zustimmung.

Das Virtuelle Jugendparlament ging 2003 aus einer Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, Schulleitung, Jugendarbeit, Behörden und Verwaltung hervor und hat den Zweck, die Partizipation der Jugendlichen am politischen Geschehen zu fördern. An den einwöchigen VIJUPA-Sessionen, die einmal pro Jahr stattfinden, beteiligen sich jeweils rund 50 Prozent aller 14- bis 18-jährigen Jugendlichen Zollikofens.

Sie haben wie alle anderen Stimmberechtigten des VIJUPAs einen persönlichen Code erhalten, der es ihnen ermöglicht, sich während der Session per Mausclick über www.jupa-zollikofen.ch an Abstimmungen zu beteiligen. Der Zugang zu Diskussionsforen steht allen offen.

Auch die Betreuung der Jugendlichen ist wichtig. Integration, kulturelle Vermittlung, Prävention, Treffpunkte bereitstellen, Toleranz und Gedankenaustausch fördern und vieles andere mehr sind Aufgaben, welche der Gemeinde am Herzen liegen und von der offenen Jugendarbeit an die Hand genommen werden. Die professionellen Jugendarbeiter sind vom Verein offene Jugendarbeit angestellt, der seinerseits über eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde finanziert wird. Er ist auch für das Jugendfoyer (Jufo), dem Jugend-Treffpunkt an der Wahlackerstrasse verantwortlich.

Zufriedene Jugend?

Die Jugend profitiert von zahlreichen anderen Einrichtungen wie der Musikschule Zollikofen-Bremgarten, Sportanlagen, der Jungendförderung in vielen Sportvereinen oder der Jugendarbeit der Kirchen. Der Leistungen gibt es viele, doch ist die Jugend zufrieden? Als treffende Antwort eignet sich folgendes Bonmot: «Der Jugend gehört die Zukunft – aber eben erst die Zukunft!».



GESELLSCHAFT

Alter

Seniorinnen und Senioren wünschen ein selbständiges und selbstbestimmtes Alter. Um diesen Anliegen gerecht zu werden, will die Gemeinde Zollikofen die dazu nötigen Rahmenbedingungen stetig verbessern. Das unter Einbezug der Bevölkerung und verschiedener Arbeitsgruppen erarbeitete Altersleitbild dient hierbei als wichtige Orientierungsgrundlage.

Zollikofen bietet Seniorinnen und Senioren eine gute bis sehr gute Wohnqualität. Dazu gehören ein breites Ärztenetz und die Spitex-Dienste für die Grund- und Behandlungspflege, eine gute Quartierserschliessung mit dem öffentlichen Verkehr, nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten und verschiedene Trägerschaften, die älteren Personen Unterstützung und eine vielfältige Palette an Freizeitaktivitäten anbieten. Dank dem im Auftrag der Gemeinde geführten Betagtenheim und dem privaten Alters- und Pflegeheim Landgarbe ist für eine ausreichende Zahl an Pflegebetten gesorgt und dank gezielter Überbauungsvorschriften verbessert sich auch das Angebot an altersgerechten Wohnungen. Bald wird das Angebot dank dem von Privaten an der Bernstrasse geplanten Alterszentrum einen wesentlichen Innovationsschub erfahren. Die Gemeinde hat hierbei dafür gesorgt, dass dieses genügend Plätze anbieten wird und das sanierungsbedürftige Betagtenheim geschlossen werden kann.

Unter Einbezug der Bevölkerung – rund 300 Personen – hat Zollikofen ein Altersleitbild erarbeitet, das zahlreiche Vorzüge der sich mit Altersfragen beschäftigten Politik festhält. Die Studie zeigt aber auch viele Massnahmen auf, mit der die Wohnqualität noch verbessert werden könnte. Beispielsweise wird festgehalten, dass die Gemeinde sich zwar bemühe, die Situation für schwächere Verkehrsteilnehmer zu verbessern, es aber noch erhebliche Mängel gebe.

Eine Forderung erfüllte der Gemeinderat hingegen umgehend: Die Schaffung eines Seniorenforums, das sich mit allen Fragen des Alters und des Älterwerdens in Zollikofen beschäftigt.

Der aktive Einbezug der Seniorinnen und Senioren ist der Gemeinde ein wichtiges Anliegen. Denn wenn das vorhandene Potenzial, das ältere Menschen an Lebenserfahrungen und Fähigkeiten mitbringen, genutzt wird, profitiert die ganze Gesellschaft.

Früher war nicht alles besser

In einer im Auftrag des Gemeinderates verfassten Standortbestimmung von 1968 wird die Situation für Seniorinnen und Senioren wie folgt beschrieben: «Die Gemeinden haben dafür zu sorgen, dass die Betagten in ihrem bisherigen Lebensbereich weiter wirken können, wenn sie dies wünschen. In dieser Beziehung ist es in Zollikofen schlecht bestellt. Sofern die Betagten gesundheitlich nicht in der Lage sind, in einer Normalwohnung zu leben oder bei ihren Kindern unterzukommen, sind sie gezwungen, den bisherigen Wohnort zu verlassen. Es bestehen weder Alterswohnungen noch Alters- oder Pflegeheime», hiess es damals in der Analyse.



GESELLSCHAFT

Kultur und Freizeit

Die Gemeinde bietet für Individualisten und Anschluss Suchende, für wissbegierige, kunstsinnige und sportliche Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl an Freizeit- und Kulturaktivitäten. Dafür sorgen über 80 Ortsvereine, eine aktive Kulturkommission, eine Gemeindebibliothek, ein Freizeithaus, die Erwachsenenbildung, das Naherholungsgebiet, Wanderwege, Sportanlagen und vieles andere mehr.

Museen, Kinos und Theater gibt es hier nicht – dafür muss man sich schon in die nahe gelegene Stadt begeben. Doch arm an Kultur ist Zollikofen keineswegs. Wussten Sie beispielsweise, dass in Zollikofen weit über 100 Kultur Schaffende wohnen oder hier arbeiten? Die Kulturkommission ist bestrebt, sie alle über die Koordination oder Organisation von Anlässen ins Dorfgeschehen mit einzubeziehen – die Mittel sind allerdings äusserst beschränkt. Daneben befinden sich in der Gemeinde auch mehrere Galerien und es gibt diverse Kirchenkonzerte sowie die Organisation «Aula-Konzerte», die verschiedene Musikabende organisiert. Die Veranstaltungskalender auf der Gemeindehomepage und im Mitteilungsblatt Zollikofen halten Sie auf dem Laufenden.

Wer selber aktiv werden will, findet unter den zahlreichen Ortsvereinen sicher das passende Angebot, sei es im sportlichen, kulturellen oder sozialen Bereich.

Die unmittelbar an die Siedlungen grenzende Landschaft mit ihren Wäldern, Wiesen und Feldern bietet aber auch allen, die sich nicht in Vereinsaktivitäten einbinden lassen wollen, ein weites Betätigungsfeld mit Wanderwegen, Vita-Parcours und Aussichtspunkten. Das öffentliche Schwimmbad Hirzenfeld befindet sich zwar auf Boden von Münchenbuchsee, wird aber im Rahmen einer gemeinsamen Trägerschaft von der Gemeinde Zollikofen mitfinanziert. In der Gemeindebibliothek, die auch elektronische Medien führt, finden Interessierte über Unterhaltung, Belletristik und Fachliteratur alles, was das Herz begehrt. Lernbegierige können zudem auch von einem breit gefächerten Kursangebot profitieren.

Stolz ist die Gemeinde auch auf ihr Freizeithaus in der Meilen, das telefonisch bei der Gemeindeverwaltung oder über die Gemeindehomepage online gebucht werden kann. Es ist behindertenzugänglich, verfügt über eine grosszügige Grillstelle und bietet maximal 60 Personen Raum für Feste und Anlässe jeglicher Art.

Sonderdienstleistung Fähre Reichenbach

Eine besondere Dienstleistung Zollikofens ist der Fährbetrieb vom Schloss Reichenbach über die Aare auf die Berner Engehalbinsel, der seit dem 18. Jahrhundert besteht. Jährlich werden in diesem idyllischen Naherholungsgebiet von März bis Oktober um die 10'000 Personen übers Wasser geführt.

Die Fähre gilt gemäss Regierungsbeschluss als öffentliches Verkehrsmittel und wird von der Gemeinde Zollikofen und der Stadt Bern betrieben.



UMWELT

Nachhaltige Entwicklung

Zollikofen hat sich in seinem Leitbild zu einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Diese Politik hat erste Früchte getragen: Seit 2002 ist die Gemeinde Trägerin des Labels Energiestadt und steht damit für eine möglichst umweltschonende Energienutzung mit entsprechenden Dienstleistungen ein. Auch erhielt Zollikofen vom Kanton eine Auszeichnung für die Förderung der Bauweise nach Minergie-Standard.

«Global denken – lokal handeln.» Zu diesem umweltpolitischen Grundsatz der so genannten Lokalen Agenda 21 haben sich die Schweiz und viele UNO-Mitglieder 1992 an der Konferenz von Rio verpflichtet. Auch Zollikofen hat sich in seinem Umweltschutzkonzept zu dieser Zielsetzung bekannt. Der Bund würdigt Zollikofen deshalb speziell als eine jener Gemeinden, die den Leitgedanken der Lokalen Agenda 21 nachlebt. Zu diesen Prinzipien zählen nicht nur ökologische Verantwortung, sondern auch soziale Solidarität, Transparenz in Verwaltung und Politik oder Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft.

Selbstverständlich stehen im Umweltschutzkonzept Zollikofens aber die ökologischen Schwerpunkte, Massnahmen und Zielsetzungen im Mittelpunkt. Betroffen sind alle Aufgabenbereiche einer Gemeinde. Allein schon die Dienstleistungen in der Ver- und Ent-

sorgung umfassen eine lange Liste: Bereitstellung von sauberem Wasser, Kanalisation und Abwasserreinigung, Kehricht-, Grün-, Sperrgut- und Altpapierabfuhr, Altglasentsorgung, Mehrzwecksammelstelle, Strassenreinigung und vieles andere mehr.

Zollikofen ist auch Trägerin des international anerkannten Labels Energiestadt. Die Gemeinde konzentriert sich dabei nicht nur auf sparsamen Energieverbrauch, sondern fördert die Nutzung von Ökostrom, sei es über die Eigenproduktion – etwa mit dem Solarkraftwerk der Solar-Genossenschaft Zollikofen auf dem Dach der Gemeindeverwaltung – oder über den Einkauf. Dank klaren Energie-Zielvorgaben in Überbauungsordnungen hat die Gemeinde die erste grosse Überbauung in Minergiebauweise möglich gemacht. Anreiz dazu geben auch das kommunale Baureglement, das für Minergiebauten einen Ausnützungsbonus von zehn Prozent zulässt.

Über Konsum und Abfall

Viele Selbstverständlichkeiten von heute waren einst grosse Neuerungen. Hier einige Beispiele zu Zollikofen:

- 1906: Der Gemeinderat bewilligt das Aufstellen des ersten Trafomotorenhäuschens.
- 1914: Auftrag zur Ausarbeitung eines generellen Kanalisationsprojekts.
- 1919: Urnenabstimmung zur Einführung einer allgemeinen Trinkwasserversorgung.
- 1928: Zustimmung zu einem Gaslieferungsvertrag mit den Industriellen Betrieben der Stadt Bern.
- 1932: Der Gemeinderat beschliesst die probeweise organisierte Abfuhr von Kehricht.



UMWELT

Wachstum und Mobilität

Die hohe Nachfrage nach Bauland, aber auch der stetig zunehmende Verkehr sind grosse Herausforderungen. Dies gilt zumal für Zollikofen, das sich einerseits einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet hat und andererseits wirtschaftsfreundlich sein will. Dank umsichtiger Ortsplanung werden diese Interessen laufend aufeinander abgestimmt.

Neuzuzüger und neue Unternehmen sind in Zollikofen willkommen. Trotzdem, das Wachstum hat Grenzen. Vorbei die Zeiten, da für die Gemeinde die Entwicklung zu einer Stadt mit 22'000 bis 25'000 Menschen als realistisch galt (Standortbestimmung des Gemeinderates, 1968). Im aktuellen Leitbild ist festgehalten, dass Zollikofen auch in 30 Jahren eine überschaubare Gemeinde mit rund 10'000 Einwohnern bleiben soll.

Vielfach wird beklagt, in Zollikofen würden ständig neue Grünflächen verschwinden. In der Tat entstehen in den Bauzonen laufend neue Gebäude. Dabei achtet die Ortsplanung jedoch darauf, dass bei neuen Überbauungen auch immer neue Grünanlagen mit Spielbereichen für Kinder entstehen. Wie im Leitbild Siedlungsentwicklung festgehalten, ist die Gemeinde bestrebt, das Siedlungsgebiet klar abzugrenzen und

die grossen zusammenhängenden Landschaftsräume zu bewahren. Dazu dient auch der Richtplan Ökologische Vernetzung, den Zollikofen als eine der ersten Gemeinden in der Region erarbeitet hat.

Geringer ist der Handlungsspielraum beim Verkehr, der nur zum Teil «hausgemacht» ist und folglich auch regionaler und staatlicher Lösungsansätze bedarf. Auf Gemeindeebene lässt sich dank eigener Verkehrsrichtungplanung und eigenem Gesamtverkehrskonzept eine Verkehrsberuhigung am wirksamsten auf den Quartierstrassen herbeiführen. Der Anschluss Zollikofens an den öffentlichen Verkehr lässt nichts zu wünschen übrig. Dies ist gegenüber anderen Gemeinden ein klarer Standortvorteil. Bei der Einführung des Ortsbusses 1981 verzeichnete dieser rund 130'000 Fahrgäste; jetzt sind es rund 700'000.

Steigender Wohnraumbedarf

1972 wohnten in Zollikofen 9'246 Personen. Obwohl seither laufend gebaut wurde, leben heute mit rund 10'000 Personen nicht wesentlich mehr Menschen in der Gemeinde. Der Grund: Seit den 70-er Jahren hat sich der Bedarf an Wohnfläche pro Person verdoppelt. Stark gesunken ist in dieser Zeit auch die durchschnittliche Anzahl Personen pro Haushalt:

1972:	9'246	Einwohner	3.15	Personen pro Haushalt
1980:	8'458	Einwohner	2.60	Personen pro Haushalt
1990:	9'340	Einwohner	2.25	Personen pro Haushalt
2000:	9'534	Einwohner	2.10	Personen pro Haushalt



PERSPEKTIVEN

Blick in die Zukunft

Was uns die Zukunft bescheren wird, ist in weiten Teilen unabwägbar. Gleichwohl ist die Politik gefordert, vorausschauend zu handeln, indem sie eine Richtung vorgibt, Leitplanken und Ziele setzt. Aus diesem Grund arbeitet der Gemeinderat seit längerem mit einem Leitbild und daraus abgeleiteten Schwerpunkten, die er mit besonderem Nachdruck verfolgen will.

Nur wer seine Schwächen kennt, versteht es seine Stärken einzusetzen. Nur wer sich der Gefahren bewusst ist, weiss auch die Chancen zu nutzen. Genau diese Erkenntnisse prägen das vom Gemeinderat erarbeitete Leitbild mit den entsprechenden Schwerpunkten und dem auf eine Legislaturperiode hin ausgelegten Schwerpunktprogramm. Auch wenn hier auf die einzelnen Inhalte dieser wichtigen Planungs- und Steuerungsinstrumente nicht vertieft eingegangen werden soll, ist klar, dass sie die Themen Gesellschaft, Wirtschaft, Bau, Umwelt oder auch regionale Einbindung betreffen.

Kommt Zollikofen dem Leitbild wirklich näher? Um das herauszufinden werden alle vier Jahre Bevölkerungsbefragungen durchgeführt. Die Ergebnisse helfen dem Gemeinderat Leitbild und Schwerpunkte festzulegen.

Zur Liste der ermittelten Schwächen gehören Stichworte wie «Nadelöhr Bernstrasse», «weig Orte der Begegnung», «vom Verkehr geplagte Quartiere» und «Spielplätze und Pärke zu wenig bekannt». Diesen Negativ-Punkten stehen viele Stärken gegenüber wie «ÖV vorbildlich», «gute Verwaltung», «gesunde Finanzen», «begehrter Wohn- und Arbeitsort», «landschaftliche und kulturelle Juwelle» oder «Bildungshochburg». Diese Gesamtschau hilft die Chancen von morgen, aber auch die Gefahren von morgen herauszuarbeiten und Massnahmen festzulegen. Und was ist das Schlimmste, was Zollikofen passieren könnte? Dass sich überhaupt nichts ändert. Diese Gefahr ist allerdings gering.

«Zollikittigen» oder die Suche nach einer Agglomerationsstrategie

Visionen werden auch auf regionaler Ebene entwickelt, zum Beispiel mit der Idee eines Siedlungsschwerpunktes «Zollikittigen»: Im Gebiet des Inforama Rütli würde dabei Wohnraum für rund 5'000 Menschen geschaffen, inklusive neuer S-Bahn-Station. Mit «Zollikittigen» müsste gleichzeitig die Zersiedlung des weiter entfernten ländlichen Raumes gestoppt werden und könnte der Verkehrszuwachs in der Region in Zukunft in Grenzen gehalten werden, so der Denkansatz. Die Vision eines «Zollikittigen» wurde von den Regionsgemeinden abschliessend allerdings als Ansinnen verworfen, das aus politischen und wirtschaftlichen Gründen zum Scheitern verurteilt ist. Trotzdem, auch unrealistische Zukunftsstrategien helfen, gangbare Wege aufzuzeigen. Unter dem Stichwort Agglomerationsstrategie sind derzeit nicht nur viele Gemeinden, sondern auch die Kantone und der Bund daran, gemeinsame Lösungen zu suchen.